



Deutsches
Pfarrer
Blatt 2017

Matthias Grünzig
Für Deutschtum und Vaterland
Die Potsdamer Garnisonkirche im
20. Jahrhundert

Metropol Verlag Berlin 2017
(ISBN 978-3 86331-296-1), 382 S., 24,- €

Der Verfasser, Jg. 1969, studierte Literatur- und Theaterwissenschaft in Berlin und ist freier Journalist und Fachexperte mit den Schwerpunkten Baugeschichte, Denkmalpflege und Stadtentwicklung. Er hat mit diesem Buch eine präzise Beschreibung der Bedeutung der Potsdamer Garnisonkirche im 20. Jh. vorgelegt. Anhand unveröffentlichter Archivdokumente zeichnet er erstmals die Geschichte der barocken Garnisonkirche von 1732 nach: wie sie genutzt wurde durch rechtsextreme Organisationen in der Weimarer Republik, die Hintergründe des »Tages von Potsdam« am 21. März 1933 und die Bedeutung der Kirche für die Nationalsozialisten. Einen besonderen Schwerpunkt bilden im Buch die Geschehnisse um den Abriss der Kirchenruine 1968.

Er nimmt zwar keine explizite Stellung zum umstrittenen Projekt des Wiederaufbaus der Kirche – aber wer das Buch gelesen hat, kann sich gar nicht vorstellen, wie eine »Heilung« möglich sein soll! Besonders ihre herausgehobene Stellung in der Weimarer Republik lässt tiefste Bedenken klar werden: Reichskanzler Friedrich Ebert – Präsident wurde er erst nach Inkrafttreten der

Weimarer Reichsverfassung – beschwor auf der Tagung der Nationalversammlung am 6.2.1919 den »Geist von Weimar« als Basis der neuen Republik und stellte ihn dem »Geist von Potsdam« gegenüber. Diese Symbolpolitik der jungen Republik führte aber im Gegenzug zu einer noch stärkeren Identifikation der antidemokratischen und nationalistischen Kräfte mit dem »Geist von Potsdam« – einem »Geist der Treue, der Pflichterfüllung, der Einfachheit und Ehrlichkeit« (27). Die Potsdamer Garnisonkirche wurde während der Weimarer Republik zum Symbolbau der extremen Rechten. Es »versammelten sich nationalistische, antidemokratische und militärische Organisationen aller Couleur, um ihren Hass auf die Republik auszuleben. Für die Zeit von 1918 bis 1933 sind über 80 politische Versammlungen dokumentiert, fast alle hatten eine rechtsgerichtete Tendenz« (15). Und es waren Kirchenvorstand und Pfarrerschaft in vorderster »Front« dabei! Ihre Mitgliedschaft in der DNVP und antisemitisches Gedankengut bürgten dafür.

Der Abriss der Kirchenruine ging übrigens nicht auf eine Anordnung Ulbrichts zurück. Die Kirche selber hatte dem Wiederaufbau der Nikolaikirche den Vorrang eingeräumt und die Heilig-Kreuz-Gemeinde (die Nachfolgerin der Garnisonskirchengemeinde) bekam ein modernes Gemeindehaus!

► *Siegfried Sunnus*